

Sichtung und Vervielfältigung des mannigfachen literarischen Erbes, das die „dark ages“ überdauert hatte, ermöglichte dem 9. Jahrhundert erstmals wieder ein auf breitere Quellenkenntnis gegründetes Geschichtsbild, in dem die christlichen Kaiser der ausgehenden Antike einen bevorzugten Platz einnahmen⁸³). Constantin d. Gr. überragte naturgemäß als Überwinder des Heidentums, Kaiser des Nicaenums und überhaupt als Begründer des christlichen Imperiums alle anderen Kaisergestalten⁸⁴), doch hat vor allem Eugen Ewig gezeigt, daß „zu diesem Constantin . . . ergänzend das Bild Theodosius' I.“ trat⁸⁵), und wie sehr die Kaiserreihe Constantin—Theodosius⁸⁶) auch und gerade das „offiziöse“ Geschichtsbild der hohen Karolingerzeit beherrschte, veranschaulichen vielleicht am eindrucksvollsten die von Ermoldus Nigellus zum Jahre 826 beschriebenen Wandbilder der Ingelheimer Kaiserpfalz, auf denen eben diese beiden Herrscher die christliche Spätantike repräsentierten⁸⁷).

Wenngleich die Anfänge dieser karolingischen Theodosius-Tradition im Dunkeln liegen⁸⁸), wird man doch die rasch wachsende Häufigkeit,

⁸³) Zu den Autoren, deren (erhaltene) handschriftliche Überlieferung im 9. Jh. einsetzt und sogleich eine gewisse Breite erreicht, gehören auch Rufinus und Cassiodor; vgl. die Übersichten bei Theodor Mommsen (GCS 9, 3: Eusebius II 3, 1909) S. CCLIII ff. und Jacob, Überlieferung (wie Anm. 59) S. 8 ff. — Auf Cassiodor stützt sich auch die Darstellung der Mailänder Kaiserbuße bei Frechulf von Lisieux (II 4, 27; Migne PL 106, 1225 f.), dem um 825/30 schreibenden ältesten Weltchronisten der karolingischen Renaissance; vgl. dazu Anna-Dorothee v. den Brincken, Studien zur lateinischen Weltchronistik bis in das Zeitalter Ottos von Freising (1957) S. 120 ff., Werner Goetz, Zur Weltchronik des Bischofs Frechulf von Lisieux, in: Festgabe für Paul Kirn (1961) S. 93 ff., Jürgen Dummer, Frechulf von Lisieux und die Historia Ecclesiastica Tripartita, Philologus 115 (1971) S. 58—70.

⁸⁴) Eugen Ewig, Das Bild Constantins des Großen in den ersten Jahrhunderten des abendländischen Mittelalters, HJb 75 (1956) S. 1—46, hier bes. S. 37 ff.

⁸⁵) Ewig, Bild Constantins S. 42; vgl. auch Anton, Fürstenspiegel (wie Anm. 73) S. 442 f. u. ö. (Übersicht der Herrscherepithete ebd. S. 353 Anm. 1103, S. 443 Anm. 436—38).

⁸⁶) Über diese Kaiserreihen vgl. Ewig, Bild Constantins S. 39 f., Anton, Fürstenspiegel S. 437 ff.

⁸⁷) In honorem Hludowici IV 271—74 (2152—55), ed. Edmond Faral (Les classiques de l'histoire de France au moyen âge 14, 1932) S. 164 (zuvor MGH Poetae 2, 66); dazu Ewig, Bild Constantins S. 39, 45, Anton, Fürstenspiegel S. 440 Anm. 405. Vgl. auch Peter Classen, Die Geschichte der Königspfalz Ingelheim bis zur Verpfändung an Kurpfalz 1375, in: Ingelheim am Rhein. Forschungen und Studien, hg. v. Johanne Autenrieth (1964) S. 99, Ernst Emmerling, Die Ingelheimer Bau- und Kunstdenkmäler, ebd. S. 286, Ignaz Schweitzer-Ernst Emmerling, Vom Glanz der Ingelheimer Kaiserpfalz (Beiträge zur Ingelheimer Geschichte 19, 1969).

⁸⁸) Vgl. Ewig, Bild Constantins S. 44 f.